

Ein tierisch guter „Mitarbeiter“

Die Firma Bensegger hat einen „tierisch“ guten „Mitarbeiter“: Labrador Sammy trägt offiziell den Titel „Datensicherheitsbeauftragter“. Mehr als für Computer interessiert sich der Rüde von Andreas Bensegger aber für seine Leckerlis.

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Sammy fühlt sich in den Büroräumen des Unternehmens pudelwohl. Ist er müde, gibt es für ihn gleich mehrere gemütlich, gepolsterte Schlafgelegenheiten zur Auswahl. Seine tierische Präsenz macht sich außerdem durch die diversen Stofftiere auf dem Boden bemerkbar. Über 20 sind es an der Zahl. Sein Herrchen ist sich sicher, dass der Vierbeiner sie auseinanderhalten kann: „Die Wahrscheinlichkeit, dass er mir das Stofftier bringt, das ich ihm sage, ist so groß, dass es kein Zufall mehr sein kann.“

Andreas Bensegger ist mit Hunden groß geworden. Besonders gerne erinnert er sich an Schäferhündin Son-



Vierbeiniger „Mitarbeiter“ von Andreas Bensegger: Sammy, ein siebenjähriger Labrador.

FOTO SCHLECKER

ja. „Auch sie war überall mit dabei“, erzählt der 46-Jährige. Vor sieben Jahren entschied sich der Unternehmer und Stadtrat dazu, sich ein eigenes Tier anzuschaffen. Auch wenn Bensegger grundsätzlich alle Tiere mag, war für ihn klar: „Es muss ein Hund sein“. Er sei eben ein Hundemensch: „Grundsätzlich sind auch Katzen nette Tiere. Aber sie gehen gerne ihre eigenen Wege. Ein Hund ist ein echter Partner.“

Andreas Bensegger war klar, dass sich nicht jeder Hund für seinen Alltag als Unternehmer gut eignet. Er entschied sich für einen Labrador, weil diese Rasse als ausgeglichen, gutmütig, gehorsam, kontaktfreudig und anpassungsfähig gilt.

Bei einem Züchter am Ammersee wählte der Rosenheimer Sammy aus insgesamt 16 Welpen aus. „Meine Wahl fiel zuerst auf einen schwarzen Hund, aber der wollte von mir überhaupt

nichts wissen. Sammy dagegen fand mich gleich interessant“, erzählt Bensegger.

Bis er das Hundebaby mit nach Hause nehmen durfte, musste er sich drei Monate gedulden. Während dieser Zeit hat er es aber immer wieder einmal besucht. „Das ist schließlich die wichtige Prägephase im Leben eines Hundes“, weiß der Hundekenner.

Nach dem Einzug des Labradors in seine Wohnung, gab es dann für Andreas

Bensegger schon ein paar Momente, in denen er an seiner Entscheidung, Hundebesitzer zu werden, zweifelte. „Sammy kam im Winter zur Welt. Wenn man bei Minusgraden gleich mehrmals in der Nacht nach draußen muss, ist das nicht so lustig“, sagt Bensegger lachend. Dann gab es da auch noch einige andere Hürden zu überwinden. Beispielsweise wusste er nicht, ob ein Hund überhaupt zu einer Stadtratssitzung mit-

darf. „Ob das offiziell erlaubt ist, weiß ich immer noch nicht, aber ein paar Mal war Sammy einfach mit dabei“, so Bensegger. Ein Hund sei eben ein Rudeltier und das sollte man darum nicht so oft alleine lassen.

Die Mitarbeiter des Unternehmens hat Sammy in kürzester Zeit um die Pfote gewickelt. „Er tut der Atmosphäre im Büro gut“, ist sich sein Herrchen sicher. Sammy taucht nicht nur offiziell auf der Internetseite des Unternehmens als „Datensicherheitsbeauftragter“ auf, er hat auch bei Neueinstellungen ein Wörtchen mitzureden: „Ich kann natürlich niemanden einstellen, der eine Hundeallergie hat“.

„Für ein Tier verpflichtet man sich lebenslang“

In ihrer Freizeit verbringen beide viel Zeit in der Natur. Andreas Bensegger macht gerne Sport, auch in dieser Hinsicht sei Sammy ein guter Partner. Die Strecken beim Joggen oder Berglauf werden mit ihm zusammen aber immer kürzer – in Menschenjahren gerechnet ist Sammy mittlerweile schon ein reifer Herr.

Sein Herrchen nimmt auch darauf gerne Rücksicht: „Ich bin mit ihm bei Minus 20 Grad frierend im Freien gestanden, als er ein Welpen war, und wenn der Tag kommt, an dem er aus eigener Kraft nicht mehr die Treppen zu meiner Wohnung schafft, werde ich ihn tragen, trotz seiner 40 Kilo.“ Für ein Tier verpflichtete man sich schließlich lebenslang“, findet Andreas Bensegger.



ROSENHEIM

Redaktion und Geschäftsstelle:
Hafnerstraße 5-13
Telefon 0 80 31 / 2 13-0
E-Mail Redaktion: redaktion@ovb.net
Telefax Redaktion 21 32 16,
Telefax Anzeigen 21 31 49
Zustellung:
Telefon 0 80 31 / 2 13-2 13

Gemeinsames Totengedenken

Mehrere Vereine gedenken am Sonntag, 4. November, gemeinsam der Toten. Dabei sind der Krankenunterstützungsverein Germania, der Senioren-Verein Rosenheim 1831, die Eisenbahnermusikkapelle Rosenheim, die Veteranen- und Reservistenkameradschaft Fürstätt, die Krieger- und Soldatenkameradschaft Rosenheim und der Eisenbahner-Verein. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der Christkönigkirche. Anschließend gibt es ein Mittagessen im Flötzing-Bräustüberl.

ZAHL DES TAGES

7

weitere Vorstellungen des Theaterstücks „Jetzt g'hörst da Katz“ gibt die Heimatbühne Rosenheim bis Ende November.

Lesung mit Mittendorfer

Bettina Mittendorfer, bekannt aus mehreren Filmen von Marcus H. Rosenmüller, unternimmt mit ihrem Literatur-Theater „Vom Sterben“ in Kooperation mit dem Bildungswerk einen Streifzug durch die Literatur mehrerer Epochen – am Montag, 12. November, von 20 bis 22 Uhr in der Stadtbibliothek. Bettina Mittendorfer befasst sich dabei mit dem Tod. Erzählt werden Balladen von Kleist, Fontane und Friedrich Rückert. Gelesen werden Geschichten von Lena Christ, Olaf Gulbransson, Bert Brecht, Georg Querl, Oskar Maria Graf und natürlich die G'schicht vom Brandner Kasper. Karten gibt es im Kroiss Ticket-Zentrum Rosenheim.



Lesen und Schreiben als Schlüssel zur Welt

Mehrgenerationenhaus der AWO widmet sich dem Thema Analphabetismus – Veranstaltungsbeginn mit Ausstellung

Rosenheim – Mehr als 14,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland kann nicht, oder nur unzureichend, lesen und schreiben. Der Löwenanteil besteht aus deutschstämmigen Personen im erwerbsfähigen Alter, weiß der Kreisverband Rosenheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Allein in Rosenheim entspreche das

einer Anzahl von etwa 5000 Menschen. Diese überraschenden Zahlen stammen nach AWO-Angaben aus einer Studie der Universität Hamburg von 2011. „Die Folgen sind fatal für die Wirtschaft und oft sehr belastend für die Betroffenen“, so die AWO.

Um auf die Thematik des „funktionalen Analphabetis-

mus“ aufmerksam zu machen und Hemmschwellen abzubauen, kommt das Info-Panel der Kampagne „Lesen und Schreiben – mein Schlüssel zur Welt“ nach Rosenheim. Von Sonntag, 4., bis Donnerstag, 15. November, befindet sich der Aufsteller im zweiten Obergeschoss des AWO-Mehrgenerationenhauses in der Ebers-

berger Straße 8. Neben bildlich dargestellten Zahlen und Fakten rund um das Phänomen, erwartet die Besucher auch Info-Material zum Mitnehmen. Zugänglich ist das Info-Panel wochentags zwischen 8 und 16 Uhr mit dem Lift oder über das Treppenhaus. Jeweils von 11 bis 12 Uhr steht Katharina Gaiduk für Fragen,

etwa zur Ansprache von Betroffenen oder möglichen Hilfestellungen, vor Ort zur Verfügung.

Die Ausstellung ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, welche in Rosenheim für das brisante Thema des funktionalen Analphabetismus sensibilisieren und Stück für Stück entsprechende Hilfsangebote ent-

stehen lassen möchte. Das Mehrgenerationenhaus des AWO-Kreisverbandes fungiert dabei als Anstoßgeber und Vernetzer. Bei Interesse und Fragen zum Thema: Katharina Gaiduk, Projektleitung des Mehrgenerationenhauses, Telefonnummer 0 80 31 / 94 13 73-21, E-Mail-Adresse katharina.gaiduk@awo-rosenheim.de.



Geschichte am Wegesrand

Diese in Plastik gehüllte Erinnerung, umrahmt von bunten Herbstblättern, entdeckte OVB-Mitarbeiterin Evelyn Bauer gestern am Weg entlang der Mangfall. Was mag wohl für eine Geschichte dahinter stehen?, fragt sie sich. Haben sich hier zwei Menschen zum ersten Mal geküsst? Wie ist es weitergegangen? Sind sie noch immer ein Paar? Viel Raum für die Fantasie des Vorübergehenden. Wer aber weiß, wer und was sich hinter diesem Aushang verbirgt, kann sich bei uns melden. Wir würden diese Geschichte gerne erzählen. Infos per Mail an: stadt@ovb.net.

FOTO BAUER

Klinikaufenthalt statt Fahrt nach Berlin

Mann will per Anhalter mit Zug fahren

Rosenheim – Ein 25-Jähriger hat am Dienstag für einen Polizeieinsatz bei Rosenheim gesorgt. Der Österreicher hatte sich in den Kopf gesetzt, als Anhalter mit dem Zug nach Berlin zu fahren. Deshalb stellte er sich laut Bundespolizei an die Gleise der Hauptstrecke Salzburg-München und wartete darauf, dass ihn ein Fernreisezug mitnimmt. Statt eines Reisezuges kam aber die Polizei.

Anwohner informiert Polizei

Ein Anwohner am Rosenheimer Stadtrand bemerkte den „Tramper“, der sich gefährlich nahe an den Gleisanlagen befand und setzte telefonisch einen Notruf ab. Mehrere alarmierte Streifen von Landes- und Bundespolizei machten sich sogleich mit Blaulicht und Martinshorn auf die Suche nach dem Anhalter.

Nach wenigen Minuten konnten die eingesetzten Polizeikräfte die gesuchte



FOTO DPA

Normalerweise wollen Anhalter von Autofahrern mitgenommen werden. Ein Österreicher hat es in Rosenheim jetzt mit dem Zug probiert.

Person an der gesperrten Bahnlinie in Gewahrsam nehmen. Der Mann schilderte den Beamten sein völlig abwegiges Reisevorhaben. Da er einen verwirrten Gesamteindruck machte, wurde seine Einlieferung in eine Klinik veranlasst.

Der Streckenabschnitt zwischen Bad Endorf und Rosenheim war für den Zugverkehr rund 25 Minuten lang komplett gesperrt.



30% auf alle Gleitsichtgläser*

MASSGESCHNEIDERT VON MEISTERHAND: DIE PERFEKTE GLEITSICHTBRILLE.

- » Kostenlose Bestimmung Ihrer Sehstärke inklusive
- » Fertigung der Brille in unseren Meisterwerkstätten

ROSENHEIM, Gillitzerstraße 1 · OTTOBRUNN, Laurinweg 11

www.abele-optik.de



* Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Sitz der Gesellschaft:
Abele-Optik GmbH, Ossietzkystr. 1-3, 97084 Würzburg

abele, optik.

BESTENS BERATEN